

## GEO-Tag der Artenvielfalt 2005



Das Reportagemagazin GEO hat in diesem Jahr zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe den 7. GEO-Tag der Artenvielfalt in Berlin veranstaltet. Unter dem Motto „Natur in der Stadt“ fand die diesjährige Hauptveranstaltung im Herzen Berlins im „Großen Tiergarten“ statt. Beteiligt an der Aktion waren über 106 Experten aus unterschiedlichen Naturschutzverbänden und Forschungseinrichtungen, die am 10. und 11. Juni ausströmten, um innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu entdecken, zu bestimmen und zu dokumentieren. Allein bei der Hauptaktion im Berliner Tiergarten konnten trotz recht kühler und feuchter Witterung über 1.410 Tier- und Pflanzenarten, von der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) bis zum Herzgespann (*Leonorus cardiaca*) nachgewiesen werden.



Zeitgleich versuchten 100 Naturkundler jenseits des Atlantiks in Bronx und Westchester County im Bundesstaat New York am Bronx River innerhalb von 24 Stunden ein Maximum an Arten zu finden. Der 37 Kilometer lange Bronx River ist der einzige verbliebene Süßwasserfluss in New York City. „BioBlitz“ ist eine Zwillingsveranstaltung vom GEO-Tag der Artenvielfalt. Beide Veranstaltungen waren aufeinander abgestimmt.

Der GEO-Tag der Artenvielfalt fand erstmals 1999 statt und hat sich mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt. Einmal im Jahr lädt das Magazin GEO zur Expedition in die heimische Natur ein. Mit dem diesjährigen GEO-Tag wurde das Bewusstsein für die Artenvielfalt in der Stadt geweckt sowie die Bedeutung des Artenschutzes in besiedelten Bereichen und die Veränderungen in der Umwelt in die öffentliche Diskussion gebracht.

Neben spannenden Führungen, Aktionen und Ausstellungen konnten sich die Besucher an den Informationsständen, an denen auch die *GfBS* beteiligt war, u. a. über Arten- und Naturschutz, Limnologie und Biodiversität informieren. Ein Mikroskopierzentrum führte die Besucher in die Welt des Mikrokosmos ein. Schirmherr des 7. GEO-Tages war Bundesumweltminister Jürgen Trittin, der sich anderthalb Stunden lang über die Aktionen im Berliner Tiergarten informierte.

Durch die Zusammenarbeit von Umweltorganisationen (Deutsche Umwelthilfe DUH, Deutsche Wildtier-Stiftung, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ, die erstmals in Afrika, in Mali, eine "Journée de la Biodiversité" organisierte, Naturschutzbund Deutschland NABU) und Beteiligung wichtiger lokaler Forschungsinstitutionen und Einrichtungen (Humboldt-Universität Berlin, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Berliner Museum für Naturkunde, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Global Biodiversity Information Facility GBIF) konnte ein vielseitiger Informationsaustausch erreicht werden. Die Breitenwirkung dieser Aktion wurde durch weitere 350 Nebenaktionen in der Bundesrepublik und angrenzenden Ländern sowie durch das Medieninteresse aktiv unterstützt.

Um die Daten auch einer breiten Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich zu machen, wurden erstmalig in einem Probelauf die Beobachtungsdaten in das internationale GBIF-Netzwerk eingebunden. GBIF, die „Global Biodiversity Information Facility“ ([www.gbif.org](http://www.gbif.org)) ist ein



internationaler Zusammenschluss von Staaten und Organisationen mit dem Ziel, die weltweit vorhandenen Primärdaten zur Artenvielfalt über das Internet frei verfügbar zu machen. Die ersten vollständig bestimmten Arten aus dem Tiergarten wurden noch am selben Tag vor Ort oder in den entsprechenden Instituten in das Netzwerk eingegeben. So war es schon am Abend möglich, sich die ersten Artenlisten aus dem Tiergarten und New York im Internet anzuschauen. Gegen 18:00 Uhr gab es eine Präsentation der ersten Ergebnisse und Highlights des diesjährigen GEO-Tages und eine Liveschaltung nach New York in der Sony Europazentrale in Berlin. Per Video zugespielt wurde überdies ein Interview mit dem berühmten Ameisenforscher und Soziobiologen Edward O. Wilson, der 1998 in Amerika die Idee des "BioBlitz" mitgeboren hatte.

Eine Gesamtartenliste aller nachgewiesenen Arten wurde in der Sonderbeilage der Septemberausgabe des GEO-Heftes (Geo Nr. 9/2005) veröffentlicht und kann ebenfalls auf der GEO-Webseite ([www.geo.de](http://www.geo.de)) eingesehen werden.

Susanne Oehlschlaeger, Berlin



Abb. 1: Haussperling *Passer domesticus*, 11. Juni 2005, Tiergarten Berlin . Abb. 2: Zottiger Klappertopf *Rhinanthus alectorolophus*, 11. Juni 2005, Tiergarten Berlin. Fotos: Agnes Kirchhoff

## Zukunft des Hamburger Zool. Museums weiterhin unklar

Die Zukunft der wissenschaftlichen Sammlungen des Zoologischen Museums an der Universität Hamburg ist nicht geklärt. Es ist geplant, dass das Zoologische Institut und Zoologische Museum 2007/08 auf das Gelände der Botanik nach Klein Flottbek umziehen soll. Die Fläche für die Wissenschaftlichen Sammlungen betragen zur Zeit 6000 qm, die Flächen, die für wissenschaftliches und technisches Personal notwendig werden, belaufen sich auf ca. 2000 qm. Zur Zeit wird von den Universitätsplanern ein Umzug der Zoologie auf 3300 qm geplant, ein völlig unrealistisches Platzangebot. Eine externe Evaluierungskommission, bestehend aus Prof. Wägele, Bonn, Prof. Haszprunar, München, PD Dr. Türkay, FFM sowie Prof. Ziska, FFM, hat einen Raumbedarf von 8000 qm für einen Umzug festgestellt, damit Ausbaureserve für die Zukunft bleibt. Die Abgabe von Sammlungsabteilungen an andere Museen wird nicht mehr diskutiert, dennoch fehlt sowohl der Raum als auch die finanziellen Mittel, um die Zoologie, insbesondere die wissenschaftlichen Sammlungen adäquat unterzubringen, es ist zur Zeit keine befriedigende Lösung in Sicht.

Angelika Brandt, Hamburg